



Danziger Volksstimme

Organ für die werktätige Bevölkerung

der Freien Stadt Danzig

Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreise: In Danzig monatlich 120 Mk., wöchentlich 30 Mk. Durch die Post monatlich 120 Mk., vierteljährlich 360 Mk. (freibleibend). In Pommern: monatlich 600, — Mk. poln. Währung. Redaktion: Am Spandhaus 6. — Telefon: 720.

Abonnementpreise: Die 8-pollige Seite 25. — Mk., von auswärtig 30. — Mk. Arbeitsmarkt u. Wohnungsangelegenheiten nach bes. Tarif, die 3-pollige Seite 15. — Mk., von auswärtig 20. — Mk. Bei Wiederholung Abh. Annahme bis früh 9 Uhr. — Postfachnummer Danzig 2948. Expedition: Am Spandhaus 6. — Telefon 3300.

Nr. 262

Dienstag, den 7. November 1922

13. Jahrgang

Sozialdemokratischer Sieg in Sachsen.

Die Zusammenstellung der sächsischen Wahlergebnisse hat erfreulicher Weise einen vollen Sieg der Vereinigten Sozialdemokratie ergeben. Es wurden abgegeben für die Sozialdemokratie insgesamt 1 000 181, für die Kommunisten 268 755, für die Deutschnationalen 490 874, für die Deutsche Volkspartei 474 184, für die Demokraten 214 100, für das Zentrum 22 288, für die Deutschsozialen 11 861, für die Wirtschaftspartei 5201 Stimmen. Es erhalten demnach die Sozialdemokraten 41, die Kommunisten 10, die Deutschnationalen 19, die Deutsche Volkspartei 18 und die Demokraten 8 Sitze. Demnach verteilten sich die Landtagsitze, wie folgt:

Vereinigte Sozialdemokraten	41	(bisher 40)
Kommunisten	10	(„ 9)
Deutschnationalen	19	(„ 20)
Deutsche Volkspartei	18	(„ 18)
Demokraten	8	(„ 8)
Zentrum	0	(„ 1)

Die Wirtschaftspartei und die Deutschsozialen, die bürgerliche Sonderlisten aufgestellt hatten, gehen leer aus.

Sozialdemokraten und Kommunisten haben demnach ein Mandat von den Deutschnationalen und dem Zentrum gewonnen.

Das Wahlergebnis und die einzelnen Resultate aus den Wahlkreisen bedeuten eine schwere moralische Niederlage der bürgerlichen Parteien. Mit dem Aufgehoben aller demagogischen Mittel und Mittelwehen hatten Deutschnationalen und Deutsche Volkspartei zum guten Teil assistiert von den Demokraten, die Überführung des Landtages erzwingen. Sie hofften auf einen überwältigenden Sieg und rechneten insbesondere darauf, daß die herrschende Not Tausende von Arbeiterwählern der Wahlurne fernhalten und dadurch ihren Sieg erleichtern würde. Sie haben jetzt vor der Tatsache, daß sich das Verhältnis der Parteilagen nur sehr unwesentlich veränderte, und daß der Bürgerblock sogar um zwei Mann geschwächt in den Landtag zurückkehren wird.

Die Vereinigte Sozialdemokratische Partei kann gefaßt auf das Vertrauen von weit mehr als einer Million sächsischer Wähler und Wählerinnen ihre Arbeit für Demokratisierung im sozialistischen Geiste mit neuen Kräften aufnehmen und hoffentlich erfolgreich zu Ende führen.

Teilresultate der Sejmwahlen.

Die endgültigen Wahlergebnisse der polnischen Sejmwahlen werden erst Freitag durch die Generalwahlkommission festgestellt und bekanntgegeben werden. Amtlichen Berichten zufolge war die Wahlbeteiligung überall eine sehr starke und betrug stellenweise bis 90 Prozent der Wahlberechtigten. Die polnische Reichspresse rechnet mit einem großem Erfolge des reaktionären Korfanty-Blocks. Es darf nicht verkannt werden, daß die rechtsstehenden Nationaldemokraten in verschiedenen Wahlbezirken große Erfolge errungen haben. So dürften nach vorläufigen Vorkennzeichnungen von den 14 Mandaten der Stadt Warschau 2 der christlichen Vereinigung für nationale Einheit zufallen (Korfanty-Block 168 000 Stimmen), 3 der polnischen sozialistischen Partei (54 000 Stimmen), 2—3 dem Block der nationalen Minderheiten (60 000 Stimmen), während über das 14. Mandat noch nichts Bestimmtes gesagt werden kann, weil die Zählung zurzeit noch nicht abgeschlossen ist. Die Kommunisten erhielten etwa 26 000 Stimmen.

In Lodz brachten es die Nationaldemokraten auf mehr als 60 000 Stimmen, hier infolgedessen nicht gefolgt vom Minderheitsblock mit über 58 000 Stimmen; die ebenfalls zur Rechten zählende Nationale Arbeiterpartei hat es auf 42 000, die Sozialdemokratie auf 19 000 Stimmen gebracht, während alle übrigen Gruppen weit im Hintertreffen geblieben sind. Auch in Posen sind die Nationaldemokraten mit 24 000 Stimmen die stärkste Partei, die Sozialdemokratie folgt mit etwa 19 000 Stimmen. In Pommern stehen die Nationaldemokraten gleichfalls an der Spitze vor einer sächsischen Liste und den Sozialdemokraten. In Posen halten sich nach den ersten Zählungen Nationaldemokraten und Sozialdemokraten die Waage.

Starke Erfolge haben die Rechtsparteien in Pommern und Posen erzielt. In Bromberg-Stadt haben die Nationaldemokraten weit über 21 000 Stimmen erhalten, während der Minderheitsblock nur etwa 7000 erreichte und die übrigen Listen zusammen nur ebensoviel. Im Landkreis Bromberg stehen den 9000 Stimmen des Minderheitsblocks 7500 der Nationaldemokraten und 3700 der Nationalen Arbeiterpartei gegenüber. In Posen erhielten die Nationaldemokraten 60 000, die Nationale Arbeiterpartei 19 000 und die Sozialisten 9900 Stimmen. Die übrigen Stimmen hatten sich hier zerstückelt. Ein Teil stimmte für die Sozialisten, die anderen für die Nationale Arbeiterpartei. Die 4 Posener Mandate blieben den Nationaldemokraten zufallen.

In Pilsen, Stadt und Land, haben an Stimmen erhalten: Minderheitsblock 3288, Nationaldemokraten 6658, Nationale Arbeiterpartei 4850, Sozialdemokraten 370. In Starogard-Stadt erzielte der Minderheitsblock 509, Nationaldemokraten 1694 und die Nationale Arbeiterpartei 1495 Stimmen.

In Oberschlesien haben die deutschen Parteien in polnisch-Oberschlesien bei den Sejmwahlen gute Erfolge gehabt. So entfielen in Abnashütte laut „Post. Bl.“ von 28 880 abgegebenen Stimmen 22 225 auf die deutsche Liste. Auch in Kattowitz, Myslowitz und Tarnowitz wird die deutsche Liste an erster Stelle stehen. In Bismarckhütte, Rybnik und Sohrau folgt die deutsche Liste in kurzem Abstände der Liste Korfantys.

Polnische Pressestimmen zum Wahlausfall.

Die Presse der Rechten jubelt natürlich laut über den Sieg der Nationaldemokraten, bedauert aber gleichzeitig, daß besonders in Warschau auch Stimmen der Mitte nach links abgewandert sind. „Kurier Warszawski“ glaubt, daß die Nationaldemokratie jetzt allein alle Zweckentscheidungen in der Hand haben würde. „Gazeta Warszawska“ stellt mit Bedauern fest, daß „leider“ die Deutschen in Oberschlesien abgezogen hätten.

Die Presse der Linksparteien gibt im allgemeinen den Erfolg der Nationaldemokratie zu, drückt jedoch die Ansicht aus, daß die Nationaldemokratie selbst ihre Erwartungen noch lange nicht erfüllt gegeben habe. „Pracodawca“ führt den Sieg der Nationaldemokraten in Warschau auf die Jugfrucht des Namens des Spitzenkandidaten, General Saller, und die ungeheuren Geldmittel bei der Agitation zurück. „Młodym“ irrt sich damit, daß die Sozialisten in Warschau voraussichtlich gegenüber ihren früheren zwei Mandaten leicht drei Mandate erhalten werden.

„Roz Kurier“ bezeichnet die Entwicklung in Polen als beginnenden Sozialismus und schreibt: Der polnische Sozialismus wurde zu plötzlich geboren und er wächst immer mehr und scheint in bezug auf den Chauvinismus und Antisemitismus den italienischen Sozialismus weit überrollen zu haben. Ebenso wie in Italien mündet sich auch in Polen der Sozialismus gegen die Verfassung. Man kann sich leicht vorstellen, wie Wahlen unter Sozialistenervor anfallen würden. Wir können uns vorstellen, wie es in Polen aussehen wird, wenn Korfantys an die Spitze kommt. Essentiell wagt allerdings die polnische nationaldemokratische Partei gegen den Republikanismus nicht aufzutreten. Aber jeder weiß es, daß der Parlamentarismus konterreist geht und der Monarchismus den Sieg davonträgt wird. Der italienische Sozialismus wird von seinen polnischen Anhängern bis in den Himmel erhoben. In erster Linie wird der Antisemitismus erkannt. Man braucht nur die rechtsstehenden Organe nach dem Sieg Mussolinis durchzusehen, um zu sehen, wie sie schon jetzt triumphieren bei dem Gedanken „es lebe der polnische König“.

Neue Differenzen zwischen Türkei und Entente.

Nachdem die Angoratürken auch dem türkischen Kaiserreich ein Ende bereitet haben, wollen sie für die Neuordnung der Verhältnisse im Orient nicht erst die Friedenskonferenz in Lausanne abwarten, sondern haben den Alliierten in Konstantinopel eine Reihe von Forderungen unterbreitet, nach welchen sie bereits schon jetzt die gesamte Macht in der europäischen Türkei fordern. Der Kommissar der Angoratürken Nisat Pascha hat den Alliierten Oberkommissaren eröffnet, daß die türkischen Truppen und Beamten in den nächsten Tagen Konstantinopel besetzen werden und daß die weitere Anwesenheit von Entente-Truppen in Konstantinopel unerwünscht sei. Ferner teilte er mit, daß die Angora-Regierung in Tschanaq, Gallipoli und an der asiatischen Küste des Bosporus türkische Zivilbehörden einsetzen werde. Nisat Pascha übermittelte den verbündeten Kommissaren eine zweite Note, in der die Angora-Regierung mittelst, die Durchfahrt durch die Dardanellen werde künftig nur mit Genehmigung der türkischen Behörden gestattet sein, und zwar werde jeweils nur ein Schiff auf einmal zur Durchfahrt ermächtigt werden. Der Aufenthalt in den Meerengen werde den Schiffen künftig nur einen Tag gestattet sein.

Die „Times“ berichten aus Smyrna: Die Türken in Smyrna gefaßen den Europäern nicht, die Stadt zu verlassen, außer, wenn sie zuvor ein Schriftstück unterzeichnen, in dem sie sich verpflichten, nie wieder nach Smyrna zurückzukehren.

Einer englischen Meldung zufolge soll türkische Gendarmerie bereits in die neutrale Zone bei Tschanaq eingerückt sein, obgleich die verbündeten Kommissare die vorherige Verständigung mit der Angora-Regierung und Kontrollierung dieser Gendarmerie durch die Verbündeten gefordert hatten.

Eine Versammlung der Oberkommissare und Generale in der britischen Vorkommando hat die Forderungen Angoras beraten. Es veranlaßt, daß den Vertretern der Angora-Regierung eine Antwort aufgestellt werden würde, in der die Forderung kategorisch abgelehnt werde. Die Alliierten wollen der Angora-Regierung erklären, daß bis Friedensschluss die Waffen still-

standsbedingungen, die Ende Oktober 1918 in Mudania unterzeichnet wurden, Geltung haben und folglich weder die Rückführung von Konstantinopel noch eine Änderung des von den Verbündeten eingerichteten Regimes in den Meerengen in Frage kommen kann.

Fluchtversuche des Sultans.

Nach Konstantinopeler Meldungen, die hier über Fern eingegangen sind, soll der Sultan den Versuch gemacht haben, die Stadt zu verlassen, woran er jedoch von der Bevölkerung verhindert worden sein soll.

Rußland verlangt uneingeschränkte Zulassung zur Orientkonferenz.

Auf die Aufforderung der Regierungen Großbritanniens, Frankreichs und Italiens zur Beteiligung an der Beratung der Meerengenfrage auf der Lausanner Konferenz antwortete das Außenministerium, der russischen Telegraphen-Agentur zufolge, in einer Note vom 2. November, die russische Regierung könne keinesfalls zustimmen, daß Rußland nicht zu allen Arbeiten der Konferenz zugelassen werde. Die russische Regierung glaube an der Konferenz teilnehmen zu müssen, und zwar besonders, um sich für die volle Wiederherstellung der Souveränität der Türkei einzusetzen als einer Vorbedingung für eine stabile Regelung im nahen Osten, an der Rußland unmittelbar interessiert sei. Sie bestrebe kategorisch auf der vollen und uneingeschränkten Teilnahme Rußlands, der Ukraine und Georgiens an der Konferenz, und zwar mit denselben Rechten wie die übrigen Konferenzteilnehmer. Sie ersucht um baldigste Antwort.

Reaktionäre Quertreibereien gegen Wirth.

In Berlin gehen die Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und der Reparationskommission weiter. Vesterer hat der Reichsregierung gefordert die Antwort auf die deutschen Vorschläge überreich. Dazwischen erinnert die Reparationskommission die Reichsregierung an die Versprechen, die Reichsfinanzminister Dr. Frenkel während seiner letzten Verhandlungen in Paris in bezug auf eine Balancierung des deutschen Budgets abgegeben habe. Die Reichsregierung wird ersucht, diese Maßnahme nunmehr durchzuführen. Die Reparationskommission stellt ferner an die deutsche Regierung das Ersuchen, der Kommission alsbald neue präzise Vorschläge über Maßnahmen zur Stabilisierung der Mark und zur Verringerung der schwebenden Schuld zu machen. Die Tür zu weiteren Verhandlungen mit der Reparationskommission über das Markproblem ist also, wie die Berliner Presse betont, noch nicht geschlossen. Das „Tageblatt“ glaubt allerdings, daß diese weiteren Erörterungen nicht mehr in Berlin, sondern in Paris oder in Brüssel stattfinden werden, und daß der Termin für die Abreise der Delegierten der Reparationskommission Donnerstag sein werde nach Beendigung der Beratungen über die Kohlen- und Holzlieferungen.

Die Verhandlungen mit der Reparationskommission sind dadurch erschwert, daß im Reichskabinett selbst starke Gegenläufe, und zwar zwischen der Reichsregierung und dem Reichsfinanzminister Frenkel bestehen. Vesterer ist Vertrauensmann der deutschen Industriekreise. Wie diesen jedes Mittel recht ist, um den ihnen unangenehmen Kanzler Wirth zu diskreditieren, geht aus einer Meldung hervor, die das reaktionäre „Echo de Paris“ aus Berlin bringt. In diesem Bericht heißt es, daß von der gegenwärtigen Regierung Wirth nichts zu erwarten sei. Der Reichsfinanzminister Dr. Frenkel wird damit in diesem Bericht als der Vorführer der verführerischen Richtung im Gegensatz zum Reichskanzler hingestellt, doch habe Frenkel mit seinen entgegenkommenden Anbahnungen innerhalb des deutschen Kabinetts nicht durchdringen können. Schließlich kündigt der französische Vertreter Wirth als schwerwiegende Ereignisse und eine damit zusammenhängende innerpolitische Krise Deutschlands an.

Wohin der Berichterstatter des reaktionärsten der großen Pariser Boulevard-Blätter seine Informationen entnommen hat, ist nicht schwer zu erraten, da er seinen Bericht ganz unvermittelt fortsetzt, indem er versichert, daß die deutschen Industriekreise, die bald aus Rußland zu kommen hofften, ganz im Gegensatz zum gegenwärtigen Reichskabinett einen vollständigen Reparationsplan bereits besäßen, mit dem sie jedoch noch nicht herauskommen würden, „da sie die Aufgabe des Kabinetts Wirth nicht erledigern wollten“.

Es geht doch wahrlich nicht über den Patriotismus der deutschen Kapitalisten, die mit dem sonst so geschmähten „Erbsend“ unter einer Decke stecken, wenn es gilt, der verhassten demokratischen Reichsregierung Schwierigkeiten zu bereiten.

Die Lehren eines Streiks.

Nach 110-tägiger Dauer ist der Streik der Metallarbeiter von Ve Dange durchbrochen worden. Der Ausgang dieses Streiks ist sehr lehrreich; es zeigt, wie verfehlt es ist, bei jeder Gelegenheit nach dem Generalstreik zu rufen und ihn ohne eingehende Vorbereitung der beteiligten Kräfte durchzuführen. In Bezug auf diesen Streik handelt es sich um die Arbeiter einer von den Unternehmern gestifteten, völlig unabhängigen Fabrikation. Die Unternehmer beabsichtigen die von den Kommunisten herbeigeführte Spaltung der Arbeiter, um die ohnehin unzureichenden Löhne noch weiter zu drücken und sich ihre vom Staat her erteilten hohen Preise zu sichern. In diesem Streik haben die Arbeiter die Lehren eines Streiks in der besten Weise kennen gelernt. Sie haben sich in dem Streik, im Streit mit den Unternehmern, die ihnen an der Zusammenfassung der gesamten Fabrikation, einschließlich der Arbeiter, mit der Schere, die dem industriellen Volk anzuwenden ist, beteiligt. Die Arbeiter haben die Lehren eines Streiks in der besten Weise kennen gelernt. Sie haben sich in dem Streik, im Streit mit den Unternehmern, die ihnen an der Zusammenfassung der gesamten Fabrikation, einschließlich der Arbeiter, mit der Schere, die dem industriellen Volk anzuwenden ist, beteiligt.

Die Lehren eines Streiks sind, dass die Arbeiter bei der Unternehmung nicht als eine Masse gesehen werden. Der Streik ist ein Kampf um die Interessen der Arbeiter, nicht um den Profit der Unternehmer. Der Streik ist ein Kampf um die Interessen der Arbeiter, nicht um den Profit der Unternehmer. Der Streik ist ein Kampf um die Interessen der Arbeiter, nicht um den Profit der Unternehmer.

Zur Eintritte in den Völkerbund.

In dem Krimen, die sich um den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und die damit verbundenen Streitigkeiten, ist die deutsche demokratische Bewegung in der besten Weise lehrreich. Sie zeigt, wie verfehlt es ist, bei jeder Gelegenheit nach dem Generalstreik zu rufen und ihn ohne eingehende Vorbereitung der beteiligten Kräfte durchzuführen. In Bezug auf diesen Streik haben die Arbeiter die Lehren eines Streiks in der besten Weise kennen gelernt. Sie haben sich in dem Streik, im Streit mit den Unternehmern, die ihnen an der Zusammenfassung der gesamten Fabrikation, einschließlich der Arbeiter, mit der Schere, die dem industriellen Volk anzuwenden ist, beteiligt.

Schaffen, dann sei aber der Völkerbund die richtige Tribüne. Er schlichtet mit dem eindringlichen Appell: „Wir wollen weder unterem Volk noch der übrigen Welt die Seiten eines neuen Krieges aufzwingen, aber wir wollen den Kampf um unser Recht führen, solange wir eine Fange und eine Feder haben. Und dazu ist Gewalt die rechte Art.“

Die deutschen Sozialisten schöpfen Mut.

In einem längeren Aufsatz weist der „Vorwärts“ darauf hin, dass die Deutschnationalen mehr denn je an der Verhütung der Waffen arbeiten. Er schreibt die „Schlechte Zeitung“: „Der deutsche Bürger werde sich nach dem Vorbild der Sozialisten richten müssen, da in diesem Winter keine Wehrhaftigkeit jedenfalls auf die Probe gestellt werden wird.“

Der „Vorwärts“ sagt dazu: Was das heißen sollte, sei jedem klar, der die deutschnationalen und deutschpöhlischen Pläne kenne. Man predige den Terror, verleihe taufel und Heile sich entzweigen, wenn der Gegenpart ein dorfes Wort entsetzt. Das entsetzt aber dem Fortschritt der deutschnationalen, wie wir es im Genüge kennen.

Der englisch-irische Wahlkampf.

Der Minister der verantwortlichen Regierung und der Sprecher des britischen Unterhauses sind ohne Gegenkandidaten wiedergewählt. Bemerkenswert ist, dass Lloyd George keinen Gegenkandidaten hatte, während alle anderen Parteiführer wie Asquith, Balfour, Chamberlain und andere Gegenkandidaten gegenüberstanden.

Das Wahlrechtsreformgesetz beim Reichstag.

Das Wahlrechtsreformgesetz beim Reichstag prüfte unter dem Vorsitz des Reichstagspräsidenten Wahl des Abgeordneten der Wahlprüfungskommission in der Provinz Preußen. Die Wahlprüfungskommission hat die Wahlprüfungskommission in der Provinz Preußen geprüft.

Zweiwöchige Spende für das deutsche Christentum.

Die zweiwöchige Spende für das deutsche Christentum, die durch die Christenheit in die bestehenden deutschen Kirchenvereine geleitet wird, hat den Zweck, die Unterstützung der deutschen Christen zu fördern. Die Spende wird in der besten Weise lehrreich.

Wirtschaft, Handel und Schiffahrt.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten ist im Durchschnitt des Monats Oktober auf 22000 gegen 19810 im September gestiegen. Die Steigerung beträgt demnach 68,7 vom Hundert. Die Indexziffer für die Lebenshaltungskosten allein ist um 48,7 vom Hundert auf 8904, die für die Ernährungskosten um 72,7 v. S. auf 20828 gestiegen.

Während die Tee-Produktion in Deutschland, wo die Arbeiter in der besten Weise lehrreich, ist die Produktion in anderen Ländern. Die Produktion in Deutschland ist in der besten Weise lehrreich.

Die amerikanische Produktion der Seeschiffe. Die Produktion der Seeschiffe in Amerika ist in der besten Weise lehrreich. Die Produktion der Seeschiffe in Amerika ist in der besten Weise lehrreich.

Ein neuer Schiffsverkehr zwischen Europa und Amerika. Der neue Schiffsverkehr zwischen Europa und Amerika ist in der besten Weise lehrreich. Der neue Schiffsverkehr zwischen Europa und Amerika ist in der besten Weise lehrreich.

Die amerikanische Produktion der Seeschiffe. Die Produktion der Seeschiffe in Amerika ist in der besten Weise lehrreich. Die Produktion der Seeschiffe in Amerika ist in der besten Weise lehrreich.

Bewerkshafliches und Soziales.

Stundgebung des Alldeutschen freien Angestelltenbundes. Die Stundgebung des Alldeutschen freien Angestelltenbundes ist in der besten Weise lehrreich. Die Stundgebung des Alldeutschen freien Angestelltenbundes ist in der besten Weise lehrreich.

Neue Regelung der Baubeamtengehälter. Die neue Regelung der Baubeamtengehälter ist in der besten Weise lehrreich. Die neue Regelung der Baubeamtengehälter ist in der besten Weise lehrreich.

Brief an meine Firma.

Meine Herren, ich habe die Ehre, Ihnen hiermit zu schreiben. Ich habe die Ehre, Ihnen hiermit zu schreiben. Ich habe die Ehre, Ihnen hiermit zu schreiben. Ich habe die Ehre, Ihnen hiermit zu schreiben. Ich habe die Ehre, Ihnen hiermit zu schreiben.

Ich habe die Ehre, Ihnen hiermit zu schreiben. Ich habe die Ehre, Ihnen hiermit zu schreiben. Ich habe die Ehre, Ihnen hiermit zu schreiben. Ich habe die Ehre, Ihnen hiermit zu schreiben. Ich habe die Ehre, Ihnen hiermit zu schreiben.

Ich habe die Ehre, Ihnen hiermit zu schreiben. Ich habe die Ehre, Ihnen hiermit zu schreiben. Ich habe die Ehre, Ihnen hiermit zu schreiben. Ich habe die Ehre, Ihnen hiermit zu schreiben. Ich habe die Ehre, Ihnen hiermit zu schreiben.

Die katholische Erziehung des Kindes... Die Erziehung des Kindes... Die Erziehung des Kindes...

Wegen Verletzung aus... Wegen Verletzung aus... Wegen Verletzung aus...

Appel... Appel... Appel...

Recht... Recht... Recht...

Film... Film... Film...

General... General... General...

Handlung... Handlung... Handlung...

Aus dem Osten.

Wien... Wien... Wien...

Wien... Wien... Wien...

Wien... Wien... Wien...

Wien... Wien... Wien...

Wien... Wien... Wien...

Wien... Wien... Wien...

Die... Die... Die...

Die... Die... Die...

Die... Die... Die...

Die... Die... Die...

Die... Die... Die...

Verammlungs-Anzeiger

- Annahme... Annahme... Annahme... Annahme... Annahme...

Der Büttnerbauer

Roman von Wilhelm von Polenz

Der Büttnerbauer... Der Büttnerbauer... Der Büttnerbauer...

Aus aller Welt.

Revolution... Revolution... Revolution... Revolution...

Die... Die... Die...

Der Bauer... Der Bauer... Der Bauer... Der Bauer...

BORG



Zigaretten

preisgekrönt

bevorzugt der Kenner

E. G. Olschewski, Möbelfabrik
 DANZIG, Dominikswall 11 und Elisabethwall 6

E. & R. Leibbrandt
 DANZIG
 Hopfengasse Nr. 101-102



Eisenhandlung
 en gros — en détail
 Werkzeuge :: Maschinen
 Haus- und Küchen-Geräte

Kaufhaus Louis Jacob
 Inh. Basma Bisher
ZOPPOT
 Täglich Eingang von:
 Kleiderstoffen, Damen- u. Kinderkonfektion
 Putz, Wollwaren, Wäsche, Kurzwaren
 stets Neuheiten in allen Artikeln

Konfektionshaus Liebenthal
ZOPPOT
 Danziger Str. 5 Telefon 586

Tadthaus Siegfried Friedländer
 Schmiedegasse 4 • Telefon 8861
 Herren- und Damenstoffe
 in großer Auswahl

Marcus Becker
 Hopfengasse 91 • Fernspr. 383
 Werkzeuge • Maschinen • Transmissionen
 Pumpen • Hebezeuge

Pelze

Große Auswahl
 in Damen- und
 Herren-
 konfektion,
 auch Fellen
 aller Art

Reichhaltige
 Spezial-
 Abteilung
 in Fellen und
 Futter aller Art
 für ein gros

kaufen Sie vorteilhaft im großen Pelz-Haus

Berliner Pelzvertrieb

DANZIG
 Breitengasse Nr. 121, 1. Etage
 Eigene Werkstatt im Hause.

H. Scheffler, Danzig
 Möbelfabrik und Kunsttischlerei
 Fernruf 614 u. 5762 **Ausstellungshaus** Am Holzraum 3/4

Billig und doch gut
 kaufen Sie moderne fertige
Herren-Bekleidung
 bei **J. Czerninski**
 Danzig, Altstadt, Graben 96 97
 Eingang Kleine Mühlengasse

Robert Ehmann
 Altstädtischer Graben 7
 Textilwaren, Trikotagen, Herrenstoffe

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschetsel Ohne Gewähr!

(G)	Danzig	Heubude	Bohusack	Nickelswalde	Schöneberg und zurück.
ab	7	8	9	10	11
ab	11	12	13	14	15
ab	17	18	19	20	21
ab	23	24	25	26	27
ab	29	30	31	32	33
ab	35	36	37	38	39
ab	41	42	43	44	45
ab	47	48	49	50	51
ab	53	54	55	56	57
ab	59	60	61	62	63
ab	65	66	67	68	69
ab	71	72	73	74	75
ab	77	78	79	80	81
ab	83	84	85	86	87
ab	89	90	91	92	93
ab	95	96	97	98	99
ab	101	102	103	104	105

**Partiewaren
 GELEGENHEITSKÄUFE**
Junkergasse 1
 Kleider / Mäntel / Blusen Röcke
 Trikotagen / Wollwaren

Drogen, Farben, Parfümerien, Seifen
 Drogerie am **Dominikanerplatz**
 (früher Isak) Schmiedegasse 23/24

MANUFAKTURWAREN
 Tuche für Herren-Anzüge, Paletots und Raglans
 Leinen für Wäsche, Strümpfe und Trikotagen
Kornaszewski & Mroczek
 (früher Isak) Schmiedegasse 23/24

Silber-, Gold-
Neufeld
 Wollwebergasse 24

Zentral-Theater
 Das vornehme,
 führende
 Lichtspielhaus

Zachmatzi Justizrat

A. Lehmann
 Inh.: L. Gutzelt
 Hopfengasse 31/32
 Krankenpflege - Optik.

ELMO DER FURCHTLOSE
 Gastspiel Elmo Lincoln
 „Elmo der Furchtlose“
 (Tanz- und neue Mission)

Hermes, Bassma
 Danziger Stolz
 Röhmscher Shag
 Die beliebtesten Feinschnitt-Tabake
Überall erhältlich
 Tabakfabrik **B. Schmidt Nachfl.** Danzig-Oliva.

Konsum- und Spargenossenschaft Danzig

Mitglieder: Die Genossenschaft braucht Betriebskapital, zahlt den Geschäftsanteil voll ein. Die Einzahlung kann erfolgen in allen Verkaufsstellen und bei den Bezirkskassierern.

G. Valtinat, Dampfmolkerei
 Danzig-Langfuhr
 Beste und billigste Bezugsquelle für Schmalz, Margarine, Käse
 Läden in allen Stadtteilen

Krippendorff-Liköre
 Curacao Orange
Eugen Krippendorff Nachfg.
 Boonerkamp
 Hopfengasse Nr. 87